

## Herbstzeit

Der Herbst hat seine ganz besondere Schönheit. In der Natur verändern sich die Farben der Blätter von einem satten Grün in die verschiedensten Farben, wie Gelb, leuchtend Rot oder auch Braun. Es ist die reinste Farbenpracht, die alle Naturliebhaber immer wieder tief beeindruckt.

Trotzdem verbreitet der Herbst eine gewisse Melancholie, weil er die baldige Winterzeit ankündigt.

Umso mehr treibt es im Herbst jetzt viele Menschen hinaus, diese Jahreszeit zu nutzen, um in den herbstlichen Wäldern spazieren zu gehen, welche jetzt eine ganz besondere Stimmung verbreiten, die zu allen Zeiten von vielen Autoren in Gedichten festgehalten wurde.

Hier möchte ich hier einige von mir vorstellen.

\*\*\*

### 1. Herbstzeit

Von den Bäumen die bunten Blätter fallen.  
Schöne Herbsttage, ach wie sie mir gefallen.  
Und zarte Nebelschwaden steigen rundum auf.  
Ja, überall liegt farbenprächtiges Laub zuhauf.  
Wie schön es ist, jetzt durch den Wald zu gehen.  
An vielen Stellen bleibe ich immer wieder stehen.  
Der Herbst ist doch eine wunderschöne Jahreszeit.  
Noch wärmt die liebe Sonne das Land weit und breit.

(c)Heiwahoe

\*\*\*

### 2. Herbst im Alter

Es glüht das weite Land  
im goldgelben Licht  
der späten Nachmittagssonne  
und deine weiche Hand  
streichelt zärtlich  
mein altes Gesicht.  
Welch' eine Wonne.

Ich sitze am Fenster  
sehe hinaus  
wie der Herbstwind braust.

Die Blätter tanzen  
im wilden Reigen.

Die hohen Bäume  
sich rauschend  
im Sturme neigen.

Im Herbst ist es nicht gut  
allein zu sein.

So gibt mir deine Nähe  
Freude und Mut  
liebstes Töchterlein.

Und doch  
tief in mir hör' ich  
die Kunde wehen  
von allem  
Sterben und Vergehen.

©Heiwahoe

\*\*\*

### 3. Spaziergang im Herbst

Wenn ich so spazieren gehe,  
und die Blätter fallen sehe,  
weiß ich, das ist der Herbst.  
Wehmut erfüllt dann mein Herz.  
Wie die welken Blätter sterben,  
so vergeht alles mal auf Erden.  
Aber das Leben ist nicht tot.  
Neues wächst im Morgenrot.

(c)Heiwahoe

\*\*\*

### 4. Herbstgedanken auf dem Friedhof

Der Himmel ist wolkenverhangen, Regenwetter.  
Ein heftiger Wind fegt vor sich her, die alten Blätter.  
Und Vögel fliegen in Scharen über weite, leere Felder.  
Ja, die Natur im Herbst entkleidet die vielen Wälder.  
Trübsinn und Trauer erfüllt in dieser Zeit mein Herz.

Ich gehe über den Friedhof, fühle den Seelenschmerz.  
Auf einer kleinen Bank, da setzte ich mich hernieder.  
Die Natur stirbt nicht, nur die Toten kommen nicht wieder.

(c)Heiwahoe

\*\*\*

5. Der Herbst reicht dem Winter die Hand

Die Tage werden kürzer und auch kälter.  
Schön färben sich schon überall die Wälder.

Die Nebelschwaden, sie ziehen über das Land.  
Bald reicht der Herbst dem Winter die Hand.

(c)Heiwahoe

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)